

Templerlexikon Niederlassungen Deutschland

Koblenz = *Sage*

Koblenz, Rheinland-Pfalz gehört zu den ältesten Städten Deutschlands. Im 19. Jahrhundert (*Klein, 1831*) existierte eine Sage, nach der am damaligen Ort des Frauenklosters Besselich sich früher ein Templerhaus befunden haben soll (*Klein, S. 149*).

Auf Grund von durchgeführten Recherchen konnte herausgearbeitet werden, dass es sich bei der erwähnten Sage um die „Weiße Frau in Besselich“ handelt. Diese wurde von Christian von Stramberg in seinem Werk: „Denkwürdiger und nützlicher Rheinischer Antiquarius, welcher die wichtigsten und angenehmsten geographischen, historischen und politischen Merkwürdigkeiten des ganzen Rheinstroms, von seinem Ausflusse in das Meer bis zu seinem Ursprunge darstellt“, Koblenz, Hergt 1845 - 1871, 4 Abteilungen, 39 Bände und Handweiser in 40 Bänden, hier Abteilung 3, Bd. 1, S. 4-9 dokumentiert.

Pflugk-Harttung (1899) weist aufgrund einer päpstlichen Urkunde aus dem Jahr 1216 ein Johanniterhaus in Koblenz nach und hält dieses für den faktischen Ursprung der Tempelersage.

Das Klostersgut Besselich existiert heute noch als Gaststätte und Tagungs- bzw. Seminarort. Jedoch ist hier von einer Tempelersage, auf Anfrage des Autors hin, nichts bekannt.

Literatur- bzw. Quellennachweise:

- **Klein**, Johann August: „Das Moseltal zwischen Koblenz und Zell“ Koblenz 1831
- **Pflugk-Harttung**, Julius von: „Die Anfänge des Johanniter- Ordens in Deutschland“ Berlin 1899
- **Schüpferling**, Michael: „Der Tempelherren- Orden in Deutschland“ Dissertation philos. Fakultät der Universität Freiburg in der Schweiz Bamberg 1915, S. 77

Ansprechpartner:

- Nelly Ziegenbein – art & event
Klostersgut Besselich
56182 Urbar